



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

49tes Stück. Freytag, den 20. Julius 1764.

Brandenburg.

Wey den Gebrüdern Halle ist ans Licht getreten: Antwort auf den sogenannten Catechisine de l'honnête homme; oder allgemeine Vertheidigung der wahren Religion des Christenthums von M. Christ. Gottfried Hase, Prediger in der Neustadt Brandenburg, 8vo. Diejenige Schrift, welche diese bescheidene und gründliche Widerlegung veranlaßt hat, kam vor einigen Jahren vermuthlich in der Nachbarschaft des Herrn H. heraus, wiewohl der ausführliche Titel ein anderes besaget, der so abgefaßt ist: Catechisine de l'honnête homme ou dialogue entre un caloyer, & un homme de bien, traduit du Grec vulgaire par D. J. R. C. D. C. D. G. à Paris 1758. Der Ruhm und das Ansehen des Verfassers, welchem dieser Catechismus durch das gemeine Gerücht zugeschrieben wurde, erwarben ihm viele Leser, ungeachtet solcher nicht so ganz öffentlich Herumgieng. Man gab seinen Lehren Beyfall; man unterhielt sich in vornehmen Gesellschaften davon; man empfahl sie mit außerordentlichen Lobgesprächen, und hielt es für billig, ja man rieth geistlichern, daß dieses Büchlein einem jeden in die Hände gegeben würde. Indessen war doch im Grunde dessen Hauptabsicht, die Lehren des Christenthums verdächtig zu machen, und der Naturalliberey das Wort zu sprechen. Zu dem Ende trägt es die so oft aufgewärmten, und eben so oft gehäufig zurück gemiesenen Einwürfe, Schwierigkeiten und unerhebliche Zweifel vor, die einem nicht gründlich genug belehrten Geiste bey den Wahrheiten der gesessenen Religion einfallen können. Sie werden bloß auf eine neue Art eingetribbet, die ihnen eini-

gen Schein giebt. Herr Hase hat also ein sehr dienstvolles Werk gethan, daß er ihnen solchen wider zu benehmen gesucht, und sie in ihrer natürlichen Blöße darstellte. Er geht diesem freygelehrten Catechismus in seinem Vortrage auf dem Fuße nach, und zeigt bald die Unrichtigkeit, bald die Schwäche, bald die offenbare Falschheit und Verwerflichkeit seiner Meynungen, Gedanken, Aussprüche und Lehrsätze, die er nach ihren eignen Worten anführet. Er entwickelt deren oftmals versteckte Trugschlüsse, und hält die zu weit getriebenen Folgerungen auf oder bringt die unrichtigen zur Nichtigkeit; indem er augenscheinlich zeigt, daß das gar nicht folget, was nach dem Vorgeben folgen soll. Alles dieses thut er mit einer Mäßigung und Bescheidenheit, welche seinem lehrreichen Unterrichte Eingang verschaffen kann, und mit einer Gründlichkeit in einem ungekünstelten und ungezwungenen, aber nicht trockenen Vortrage, welche seine Wahrheiten satfam befestiget. Man darf daher diese Antwort nicht als eine bloß polemische Schrift ansehen, sondern kann sie wirklich für eine dogmatische Bewährung der christlichen Religion halten, die auch Unstudirten verständlich ist, und nutzbar seyn kann. Kostet in der Kantischen Buchhandlung alhier, wie auch in Elbing und Mitau, und der Zeit in Riga 1 fl.

Rostock.

"Briefe über die neueste Moral. Des ersten Bandes des ersten Stück, 8vo, 1764, 4 und einen halben Dogen." Kein Vorbericht unterrichtet uns von dem Verfasser oder der Absicht dieser wohlgeschriebenen Briefe; wir sollen also fast den Titel für sich selbst

hast



haft halten, wiewohl er alsdenn nicht auf alle vorerwähnten Briefe paßt. Der Verfasser, der seine Studien geendigt hat, und nun gern sein Glück machen will, begehrt von Freunden und Verwandten Rath, wie er es anzufangen habe. Die Antworten sind sehr verschieden. Sein Großvater schreibt einen sehr vernünftigen Brief. Gleich darauf giebt ihm ein Vetter sein Gutachten, das ziemlich freydenkerisch lautet. Endlich thut ihm eine verwitwete Mahlme, aus guter Absicht für sein Glück, verschiedne Hypotheksvorschläge. Dies ist der Inhalt einer Briefsammlung, deren Fortsetzung wir mit gutem Grunde wünschen können, und die, wiewohl sie in dem gleichen Tone anhält, unter unserm Originalen gewiß keine niedrige Stelle einnehmen wird. Kosten in vorbemeldten Kamerschen Buchhandlung gen 12 gr.

Berlin.

"Petrarchische Gedichte, 8vo, 1764, 2 Bogen." Es sind kleine, artig abgefaßte Stücke, verlebten Inhaltes; von denen wir nichts weiter zu sagen nöthig haben, weil es schon bekannt ist, wie süße die Herren Poeten in der Göttersprache zu seuffzen wissen. Uns scheinen jedoch manche Stellen gar zu wechlich und tändelhaft ausgedrückt; wir wünschten auch, daß verschiedene Stellen noch einer schärfern Kritik unterworfen worden wären.

Am dem nämlichen Orte, und auf eben dieselbe Art, ist auf einem Bogen das Lob des Landes *en 6* abgedruckt worden. Ein kurzes Gedicht, das vorzüglich ausgearbeitet ist; und von dem wir einige Strophen zur Probe mittheilen.

Im goldenen Keyf eingeschlossen,
Berthe ich jeder angeschlossen
Die Hälfte meiner Lebenszeit,
Was war mein großer Eifer? Allen
Des Hofes Ugen, zu gestehen,
Was meine Sorg, ein Balladisch.

Ich hatt in eines Schlosses Schranken
Nicht eines freien Manns Gedanken,
Und eines Weibes Wünsche nicht.
Wie machest mal war auf der Bühne
Der Welt, mein Unglück eine Miene!
Wie oft mein Traum ein schweiß Besuche!

Bernehmlich ist die Entwicklung ungemein artig, wir sollten sie zwar nicht verrathen; weil sie, unerwartet, stärker wirkt. Doch wir wagen den Zehner — Nachdem das Landleben auf das beste war

gerühmt worden, macht folgende Nachricht dem Beschluß.

Dies lob der Fluren und der Stelle
Sang Damon; und sein erster Wille
War, sich dem Hofe zu entziehen.
Er schwer, den Fluren treu zu bleiben,
Wiewil es kam ein gnädig Schreiben,
Schnell reißt er wieder nach Berlin.

Kosten in vorbemeldten Kamerschen Buchhandlung gen 12 gr.

"Schlesisches Allerley. Frankfurt und Leipzig, 1764, 134 Seiten in 8vo." Der Verfasser dieser Brochure ist der Herr Rittmeister von der Gröben. Sie enthält 5 Aufsätze. 1) Schlußschrift für diejenigen, welche ihr Stück bey dem Frauenzimmer bekannt machen. 2) Die Ehen von einem prächtigen Soldaten im Jorne betrachtet. 3) Ein Paar Anmerkungen wegen der Kinder vornehmer Leute. 4) Nouvelle Academie du jeu, ein Auszug. 5) *Alt ego Cecropides!* An den Adel, die Satyre herrscht in allen diesen Schriften, und ihre Stacheln sind ziemlich spitzig darinnen. In dem Vorbericht hat der Herr Verfasser im Namen seines Verlegers dem schönen Geschlecht folgende Ehrenerklärung gethan: "Das schöne Geschlecht findet, wie ich fürchte, Stellen in diesen Blättern, die ihm beleidigend vorkommen. Ich habe schon dergleichen auf meine eigne Kosten ausgestrichen. Sollten sie aber neuer Aufmerksamkeit und meinem Scherzimmern entgegen seyn, so werden sie dem Frauenzimmer doch nicht entgegen. Selbiges wird mir die Ehre erzeigen, es wissen zu lassen; so soll ihnen Gennathung geschehen. Auf meine Kosten will ich den Verfasser des frevelhaften Ausschnittes aufsuchen, vor Gericht ziehen, und zum Widerruf und Abtute treiben, wo er noch lebt. Wäre er aber todt, so sollen alle verdächtige Stellen, alle den Damen unangenehme Ausdrücke in der zweyten Auflage unter die Errata gesetzt werden. Mehr kann man von mir nicht fordern." Wir trauen dem Urtheil unsrer schönen Lescrinnen zu viel Geschmack zu, als daß sie dieses nicht für eine Ironie halten sollten. Wir finden in dieser Schrift viele artige Wendungen, und die feinen Kunststücke derer Herren Glückwörter werden hier in ein ziemliches Licht gesetzt. Wir beklagen nur, daß in diesen wenigen Bogen so viele Druckfehler eingeschlichen. Den Titel ihrer eine nicht abel angebrachte Bismette mit einer italienschen Ueberschrift. Kosten in vorgemeldten Kamerschen Buchhandlung gen 18 gr.

Berlin, den 14. Jun.

Den 8ten dieses trafen Sr. Durchl. der regierenden Herzog von Braunschweig nebst Dero Gemahlin Königl. Hoheit, dem Durchl. Erbprinzen, dessen Gemahlin Königl. Hoheit, und Ihro Durchl. Dero Prinzessinnen Elisabeth Christina Ulrica und Augusta Dorothea alhier ein, und traten den 9ten dieses ihre fernere Reise nach Potsdam an, alwo auch Sr. Durchl. der regierende Landgraf von Hessenassel in Begleitung Dero Generaladjutants bereits ausgielangt.

Leipzig, den 30. Jun.

Eine ziemliche Anzahl Württembergischer Unterthanen ist seit einiger Zeit durch Sachsen in die brandenburgische Lande gegangen.

Wien, den 27. Jun.

Der General von der Cavallerie Nicoloas Graf von Escherhals, Kayf. Königl. wirklich geheimter Rath auch Hauptmann der Königl. Ungarischen Adlichen Leibgarde hat im Carlsbade das Zeitliche gesegnet.

Paris, den 29. Jun.

Hr. von Voltaire schickte leztlich an den Advocaten der unglücklichen Calas'schen Familie Mariette einen Wechselbrief, um sein Honorarium dadurch zu bezahlen. Dieser war mit einem Briefe beseliet, worinnen dieser große Dichter berichtet, daß noch 3 andre Personen das Ihrige zu dieser freygebigen Dantlung beygetragen. Man versichert, daß Herr Mariette diesen Wechsel großmüthig zurückgeschickt, und den Hrn. von Voltaire zugleich durch ein Schreiben gemeldet, daß er seine Arbeit vor hinlänglich behohnt hatte, weil er das unansdrückliche Vergnügen genossen, die Unschuld vertheidigt und gerächt zu haben. Den 23ten dieses starb der Canonicus Regularis von der Congregation de France und Kanzler der Königl. Abtey der S. Genoveva, Hr. Joseph Barro, der sich insonderheit durch seine Geschichte von Deutschland unsterblich gemacht, in obiger Abtey im 73ten Jahre seines Alters. Ehegehehrn fiel der König auf der Jagd vom Pferde, und bekam eine Quetschung an der Hüfte, die aber ohne gefährliche Folgen gewesen. In der Provence herrscht eine Pferdesucht. Bey Eröffnung eines Pferdes fand man die Eingeweide mit Würmern 5 bis 6 Zoll lang angefüllt, und in der Lunge befand sich ein haarigter und weit längerer Wurm.

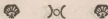
London, den 29. Jun.

Vorgelesen wurde zu St. James ein Cabinetrath gehalten, bey welchem der Herzog von Bedford als Präsident, die beyden Staatssecretaires, der Graf von Egmont und verschiedne andre Glieder des geheimten Raths gegenwärtig waren. An demselben

Tage erschien auch Herr William Pitt wieder bey Hofe, wo man ihn seit dem letztverwichnen Septems der nicht gesehen hatte. Er hatte die Ehre sich eine geraume Zeit mit dem Könige zu unterreden, worauf er nach seinem Landzuge Jagis abgieng. Seit dieser Zeit spricht man stark von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio. Der Staatssecretair Graf von Halifax ist bey dem Gerichte zu Guildehall in eine Weisbuss von 500 Pfund Sterling verurtheilt worden, weil er die ergangene Citation zur Erscheinung vor diesem Gerichte in der Wilkes'schen Sache nicht respectiret hat. Der Admiral Koppel ist endlich am 26ten dieses mit dem Kriegsschiffe der Ballant, aus der Havana, zuletzt aber von Jamaica zu Portsmuth angekommen. Er ist von dem Könige sehr gnädig empfangen worden. Von seiner Abreise von Jamaica hat der Ritter Burnaby, welcher gegenwärtig unsre Flotte daselbst commandiret, das Kriegsschiff Dreadnought von 60 Canonen nebst einer Fregatte abgehant, um in dem Golfo von Honduras die englische Schiffe zu decken, welche daselbst Härebots fallen und laden wollen. Man wiebt jezo 1600 Netzen zu Marlinern für die Kriegsschiffe, welche zum Treuen in alle 4 Welttheile ausgehen sollen. Die Höfe von Versailles und Madrid sint, wie wir vernehmen, über die neuen Verbindungen zwischen unserm und dem Kisisabonner Hofe nicht sehr zufrieden. Der Ambassadeur des vorgedachten Hofes Graf von Guerchy hat in diesen Tagen mit einem Concier ein Memorial von seinem Hofe erhalten, welches er seitdem dem unsrigen zugesellet. Der Inhalt desselben ist bis izo ein Geheimniß. Nach dem Schaden, welchen das Donnerwetter vom 13ten dieses an dem St. Drides Thurm verursacht hat, haben die Kirchenversteher und die vornehmsten Einwohner des Kirchspiels eine Zusammenkunft angestellet, bey welcher beschlossen wurde, daß 2 geschickte Baumeister das ganze Kirchengebäude genau besichtigen sollten. Bis solches geschehen, und man versichert ist, daß die Kirche keinen weitem Schaden genommen, hat auch in derselben kein Gottesdienst gehalten werden dürfen. Ein schweres Gewitter, welches am 23ten mit einem starken Hagelstauer begleitet war, hat noch größern Schaden, als das vom 13ten angerichtet.

Stiga, den 11. Jun.

Ihro Kaiserl. Maj. sind den 20ten Jun. 8 v. aus Peteroburg aufgebrochen und den 24ten Jun. bey Neval angekommen, wo Sie den Tag drauf ihren Einzug gehalten, und die Staatsfeste zu celebriren Willens sind. Künftige Woche also haben wir das hohe Glück, Dero allergnädigste Person in unsern Ringmauren zu erblicken.



Devaluation

Nach welchen die reducirten Münzsorten in einzelnen Stücken von denen hiesigen Lieferanten angenommen werden.

	fl.	gr.	fl.		fl.	gr.	fl.
Mittel August d'or - - -	10	10	—	Rußische 3 einen Thaler	—	20	—
Friedrich d'or v. 1755 bis 1757 Lic.A.	10	10	—	6 einen Thaler	—	10	—
August d'or neue von 1758 - - -	5	—	—	18nee - - -	—	13	1
Brandenburgische 8gr. vom Graumannschen Fuß 1750 bis 1757	—	25	—	6er - - -	—	3	2
8gr. XII. Mariengroschen et 3 einen Thaler - - -	—	18	—	2 gr. - - -	—	2	—
4gr. 6 Mariengroschen - - -	—	9	—	2 gr. - - -	—	1	1
4 gr. alte Graumannsche ausgekippte - - -	—	12	—	1 gr. - - -	—	—	2
2gr. dergleichen - - -	—	6	—	Schillinge zwey für einen preuß. fl.			
2gr. von 1763 - - -	—	4	1	Sächsishe 8gr. - - -	—	11	1
1gr. - 1763 - - -	—	1	2	Tymppfe - - -	—	4	—
1gr. alte - - -	—	2	2	6er - - -	—	1	1
Preussische A. Tymppfe - - -	—	11	1	3 Erenher - - -	—	—	2
Schwerdt dito v. 1755 - 1758	—	13	2	1 gr. - - -	—	—	1
Kahlköpfe dito v. 1751 - 1755	—	13	1	Bernburger, Mecklenburger u. Schwedische 8gr.	—	10	—
dito und Kronscheser mit E.	—	4	1	dergleichen 4gr.	—	4	—
Kronscheser mit C.	—	3	2	2gr.	—	2	—
Sechser von 1763. werden bis dato in Cassen angenommen und folglich vor der Hand nicht geschmolzen.				1gr.	—	1	—
				Elbinger Schillinge 4 Stück für 1 preuß. Schilling.			

Was große Posten anbetrifft, selbige werden geschmolzen, und nach dem inneren Werth bey hiesiger Königl. Münze angenommen; was aber kleinere Posten unter 400 Rthl. werden an die Silber-Lieferanten abgeliefert; dabey aber jedoch zu observiren, daß nach allerhöchster Ordre folgende Sorten in der Königl. Münze besonders geschmolzen, und abgeliefert werden:

1. Preuß. 8gr. 3 einen Rthl. XII. Mariengroschen, Kahlköpfige, Schwerdt und Russische 18nee Graumannsche 4 gr. Stück und Russische halbe Gulden.
 2. Russische Gulden a parte.
 3. Achtzehner von 1758 a parte
 4. Brandenburgische Gulden nach dem Graumannschen Fuß a parte.
 5. Zwey gute Groschen Stück oder Achthalbers Graumannschen Fuß a parte.
 6. Sächsische, Mecklenburgische, Schwedische, Bernburgische u. u. Gulden, halbe Gulden, Achthalber, 1 gr. werden zusammengeschmolzen. Königsberg den 13ten Jul. 1764.
- Königl. Preuß. Münz-Contoir.

Wechsel-Cours Et Species d. 10. Jul. 1764.
 Amsterdam 41 Tage 71 Tage
 Hamburg 3 W. 6 W.
 Berlin Danzig 19 pr. Cto.
 Ducaten neue 9 fl. 12 gr. Alberts Taler 132 gr.
 Rubel 112 gr. Alt. Polnisch Geld 13 pr. Cto.

Diese Zeitungen werden Montags und Freytags um 10 Uhe Vormittags im Kanterschen Buchladen auszugeben, allwo auch noch von den hiesigen resp. Liebhabern die Pränumeration auf dies dritte Quartal mit 2 fl. angenommen wird; Auswärtige aber belieben sich deshalb bey jedem Postamt ihres Orts zu melden.